



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Hauser, Alois

Wien, 1880

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84577](#)

VORWORT.

In dem vorliegenden Theile der Styllehre wurden nur die italienische, französische und deutsche Renaissance der Darstellung unterzogen. Es geschah diess nicht nur der Bedeutung dieser, im Vergleiche zur spanischen, niederländischen, englischen u. s. w. Renaissance, wichtigsten Style der neuen Zeit zu Liebe, sondern auch mit Rücksicht darauf, dass für die ersteren allein ein mehr oder weniger genügendes Material an Abbildungen, mit welchem der Schüler an das Studium der Formen gehen kann, vorhanden ist.

Der italienischen Renaissance wurde der grösste Theil des Buches gewidmet, da ohne eingehendes Studium derselben auch die weiteren Style nicht verstanden werden können. Die Vielseitigkeit der italienischen Renaissance und die hohe Schönheit ihrer Werke in decorativer, wie in rein baulicher Beziehung erheben dieselbe hoch über die von derselben abgeleiteten Style. Ihr zunächst steht die französische Renaissance. Die Architekten verstanden sich ebenso auf treffliche Plandispositionen, wie auf eine wohlabgestufte Gliederung der Massen des Aufbaues und wussten damit eine phantasie reiche Ornamentirung zu verbinden. Die deutsche Renaissance kann am wenigsten Anspruch machen, als Architekturstyl im vollen Sinne zu gelten, da in ihren Werken die Rücksichtnahme auf die bauliche Gesammtform nur selten

zu gehörigem Ausdrucke kommt. In der Lösung der Grundrissdispositionen, in der Bildung des Raumes, in der Gliederung und Abstufung der Façaden kommt es hier selten zu einer Leistung, die den Eindruck des vollständig Durchdachten und aus einem Gusse Geplanten macht. Die Eignung dieses rein decorativen Styles für die Kleinkunst spricht sich auch deutlich in den baulichen Werken aus.

Das Buch ist nach denselben Principien bearbeitet, welche schon im Vorworte zum ersten Theile erörtert wurden. Bei dem reichen Materiale erhalten Monamente macht es nicht den Anspruch, eine erschöpfende Aufzählung derselben zu geben, besonders konnten in der französischen und deutschen Renaissance nur die wichtigsten Bauten in die Besprechung einbezogen werden,

Jedem Style wurde eine möglichst ausführliche Literaturangabe in Bezug auf Abbildungswerke vorausgeschickt. Während für die italienische und französische Renaissance eine grosse Zahl verwendbarer Publicationen vorhanden ist, ist diess für die deutsche nicht der Fall.

Grössere, diesen Styl und seine Monamente allein behandelnde Werke sind nur in geringer Zahl erschienen. Zur Vervollständigung der Literatur musste desshalb auf die Mittheilungen von Alterthumsvereinen und ähnlichen Publicationen, auf die veröffentlichten Aufnahmen der Schüler an polytechnischen und Kunstschulen verwiesen werden.

Meine Angaben können aber hier auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen, da es mir, der Natur der Sache nach, nicht möglich war, alle diese, oft die verschiedenartigsten Dinge enthaltenden Publicationen durchzugehen oder überhaupt kennen zu lernen.

Die Holzschnitte wurden theils nach den angegebenen Werken, theils nach Photographien und eigenen Aufnahmen speciell für das vorliegende Buch ausgeführt. Nur für Fig. 96 wurde mir von der k. k. Central-Commission zur Erforschung

und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale die Benützung eines Clichés aus ihren Mittheilungen gütigst gewährt.

Am Schlusse dieses Vorwortes kommt mir noch die angenehme Pflicht zu, den Herren, Professor H. Herdtle und Ministerial-Secretär Dr. K. Lind für ihre Förderung dieses Buches zu danken. Herr Collega Herdtle hat mir für die italienische, Herr Dr. Lind für die Bearbeitung der deutschen Renaissance eine Anzahl bedeutender Monumente und decorativer Objecte bekannt gegeben, die bis jetzt entweder in keinem Buche erwähnt wurden oder nur geringe Beachtung fanden.

Wien, im April 1880.

Alois Hauser.

1. mit einem O und einem A. Das Buch ist eigentlich ein
Album des Papierherstellers mit seinen Sammlungen aus
verschiedenen Ländern und verschiedenen Zeiten.
Der Stoff, der allein für die Herstellung von Papier benutzt
wurde, zeigt verschiedene Farben und Muster, wie z.B.
die grüne Farbe, die durch das Blattgras hergestellt wurde,
oder die rote Farbe, die durch den Roteisenstein hergestellt
wurde. Es sind auch verschiedene Muster, wie z.B. das
Muster, das durch das Blattgras hergestellt wurde, oder das
Muster, das durch den Roteisenstein hergestellt wurde.

Die Farben sind sehr hell und klar.

Die Muster sind sehr schön und variabel.